

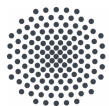
Universität Stuttgart

Studiengangprofil Master:Online Bürgerbeteiligung, M.Sc.

an der Universität Stuttgart

Stand WS 2015/16

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Universitätsbereich Stadtmitte
Keplerstraße 17
70174 Stuttgart



Inhaltsverzeichnis

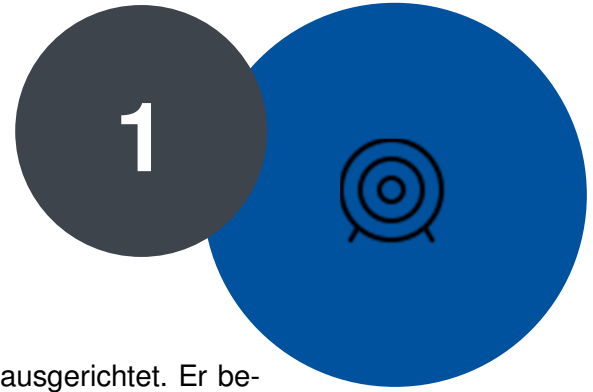
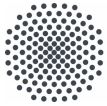
QUALIFIKATIONSZIELE	3
ARBEITSBELASTUNG UND STUDIERBARKEIT	5
LEHR- UND FORSCHUNGSINHALTE	7
TÄTIGKEITFELDER	9
CHRAKTERISTIKA	10
INTERNATIONALITÄT	14

Kontakt

Studiendekan/in Prof. Dr. Dr. h.c. Ortwin Renn
Institut für Sozialwissenschaften
Seidenstr. 36, Zimmer 3.019
Telefon (0711) 685-83970
Telefax (0711) 685-82487
sekretariat.renn[at]sowi.uni-stuttgart.de

Prof. Dr. Volker M. Haug
Institut für Volkswirtschaftslehre und Recht
Keplerstr. 17, Raum 9.025
Telefon +49 711 685-82930
Telefax +49 711 685-82932
recht[at]ivr.uni-stuttgart.de

Studiengangsmanagement Moritz Rahmann & Marc Zeccola
Institut für Volkswirtschaftslehre und Recht
Keplerstr. 17, Raum 9.021
Telefon +49 711 685-82934 oder 82935
rahmann[at]ivr.uni-stuttgart.de
zeccola[at]ivr.uni-stuttgart.de



QUALIFIKATIONSZIELE

Kompetenzen

Der Studiengang ist anwendungs- und methodenorientiert ausgerichtet. Er befähigt die Absolventen/innen durch die Anwendungsorientierung zu einer erfolgreichen beruflichen Tätigkeit. Die Studierenden eignen sich Fähigkeiten (Methoden/ Techniken) an, um Dialog und Beteiligungsprozesse im öffentlichen Raum

- zu planen und zu konzipieren,
- durchzuführen und zu moderieren, sowie
- zu beraten und bewerten.

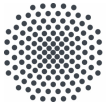
Sie nutzen dabei theoretisch-wissenschaftliche und praktisch-methodische Kompetenzen aus den Fachbereichen Sozialwissenschaften, Planung, Rechtswissenschaften und Ökonomie, um Beteiligungsprozesse interdisziplinär zu bewältigen.

Die Absolventen/innen sind im Stande, komplexe Aufgaben systematisch zu analysieren, Lösungen zu entwickeln und zu validieren. Sie sind befähigt, bei auftretenden Problemen, die unvollständig definiert sein können, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, die zu deren Lösung notwendig sind. Die Absolventen/innen können komplexe Fragestellungen konstruktiv in Angriff nehmen. Sie haben gelernt, hierfür Techniken zielorientiert einzusetzen.

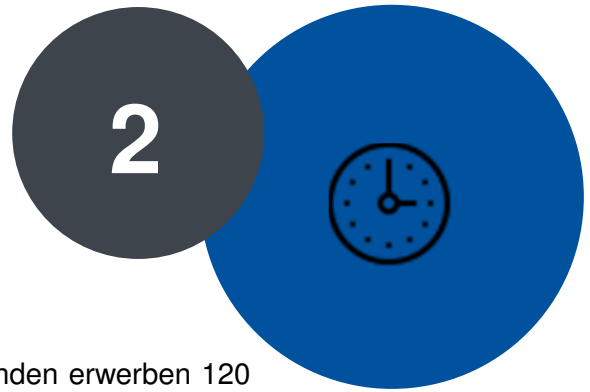
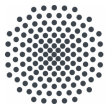
Lernergebnisse

Die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs Bürgerbeteiligung

- haben auf der Basis eines fachaffinen Bachelor-Studiums oder anderer Qualifikationen ihr fachliches und methodisches Wissen erweitert und vertieft,
- kennen die theoretischen Grundlagen und Methoden der Partizipationsforschung und können praktische Herausforderungen wissenschaftlich einordnen,
- können die zur Lösung wissenschaftlicher Probleme benötigten Informationen identifizieren und beschaffen sowie theoriegeleitete empirische Untersuchungen mittels quantitativer und qualitativer Verfahren planen, durchführen, auswerten und die Ergebnisse sowohl einem Fachpublikum als auch Laien präsentieren,
- haben vertiefte und erweiterte Fachkenntnisse in thematisch einschlägigen Feldern der Politikwissenschaften, Soziologie, Planungs- und Rechtswissenschaften erworben und weisen insbesondere durch die Verbindung sozial- und ingenieurwissenschaftlicher Kompetenzen ein Alleinstellungsmerkmal auf dem Arbeitsmarkt auf,



- haben durch das Absolvieren von Wahlmodulen zusätzliche Kenntnisse in Regionalplanung, Stadtplanung, Fachplanung, und spezieller rechtswissenschaftlicher und der betriebswirtschaftlicher Aspekte der Planungspraxis angeeignet und sich auf ausgewählte Themenfelder der Planungspraxis spezialisiert,
- haben in praktischen Übungen und Rollenspielen Methodenkompetenzen erworben, die zur Konzeption und Durchführung von Partizipationsprozessen unerlässlich sind (z.B. Moderations- und Konfliktlösungstechniken, Kommunikation mit Experten und Laien bei der Arbeit mit Karten und Modellen),
- verfügen über die Fähigkeit, sich rasch in benachbarte oder neue Fächer einzuarbeiten, auch Fachprozesse zu moderieren und mit den unterschiedlichsten Disziplinen und Professionen zusammenzuarbeiten,
- haben eine größere Sicherheit in der Anwendung und Umsetzung der fachlichen und außerfachlichen Kompetenzen erlangt,
- sind dazu fähig, die erlernten wissenschaftlichen Kompetenzen zur Formulierung und Lösung komplexer Aufgaben in planungsrelevanten Berufsfeldern erfolgreich einzusetzen, sie kritisch zu hinterfragen und sie bei Bedarf weiter zu entwickeln,
- sind in der Lage, selbstständig Partizipationsprozesse in der Planung zu konzipieren, zu organisieren, umzusetzen, zu begleiten und zu evaluieren,
- haben sich verschiedene technische und soziale Kompetenzen (Abstraktionsvermögen, systemisches und analytisches Denken, Team- und Kommunikationsfähigkeit, internationale und interkulturelle Erfahrung usw.) angeeignet, die sie für Führungsaufgaben in der Verwaltung, Politik oder Wirtschaft, wie auch für die Übernahme von Verantwortung im zivilgesellschaftlichen Bereich qualifizieren,
- haben die wissenschaftliche Qualifikation für eine Promotion erworben.



ARBEITSBELASTUNG UND STUDIERBARKEIT

Regelstudium

Der Master:Online umfasst vier Studienjahre. Die Studierenden erwerben 120 Leistungspunkte (LP), die sich in 12 Pflicht- und 7 Wahlpflichtmodule sowie die Masterarbeit aufteilen. Von den Wahlpflichtmodulen durchlaufen die Studierenden mindestens drei. Jedes Modul wird mit 6 LP berechnet, die Masterarbeit dagegen mit 30.

Jedes Modul wird mit einer Arbeitslast von je 150 h, die Masterarbeit mit 750 h kalkuliert. Die Prüfungen erfolgen in der Regel begleitend zur Lehrveranstaltung.

Der Studienverlaufsplan der Pflicht- und Wahlpflichtmodule ist unten angegeben.



MASTER:ONLINE Bürgerbeteiligung

Regelstudienplan für Studierende

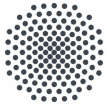
- Studiendauer von vier Jahren
- 12 Pflichtmodule und Masterarbeit
- Aus einem Pool müssen drei Wahlpflichtmodule belegt werden.
- 120 ECTS

Studienjahr	Semester	Pflichtmodule		Wahlpflichtmodule	
1.	1. WiSe	3: Grundlagen der Partizipation	4: Grundlagen der Planung	13a: Theorie/Praxis der Kommunikation	
	2. SoSe	1. Verwaltungs- und Planungsrecht	7: Formate der informellen Partizipation	13g: Evaluation von Dialog und Beteiligung	
2.	3. WiSe	5: Raum- und Umweltplanung	8: Moderation von Verfahren der Beteiligung	13b: Fallstudie zur Umweltplanung (zusammen mit 5)	13d: Fallstudie Infrastruktur Energiewende
	4. SoSe	6: Partizipationsrecht	2: Umgang mit Konflikten	13c: Fallstudien Planung und Partizipation	
3.	5. WiSe	9: Zivilgesellschaftliche Partizipation	10: Repräsentative, direkte & kooperative Demokratie	13f: Umwelt- und Baurecht	
	6. SoSe	12: Ökonomische Aspekte der Beteiligung	11: Stadtplanung	13e: Einführung in die Mediation	
4.	7. WiSe	14. Masterarbeit			
	8. SoSe				

Stand: 27. November 2014

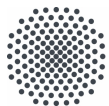
Die Prüfungen erfolgen begleitend zu den Lehrveranstaltungen, und orientieren sich an den Modulzielen. In der Regel ist eine Prüfung pro Modul vorgesehen, die jedoch auch geteilt werden kann, so dass für jede Lehrveranstaltung eine separate Prüfung abgenommen wird. Diese ergibt summativ die Gesamtnote. Die Gestaltung der Abschlussnote obliegt dem Dozenten, und entspricht den didaktischen Zielen des jeweiligen Faches.

Jedoch achtet das Studiengangsmanagement darauf, ein breites Repertoire an Interaktionen, Übungen und schließlich Übungen zu implementieren.



Nach den Erfahrungen mit anderen Online-Studiengängen, die – wie bei diesem – berufsbegleitend konzipiert sind, ist eine Arbeitsbelastung von ca. zwei bis drei Modulen pro Semester inklusive des Aufwandes der Prüfung vertretbar und auch für Beschäftigte in Vollzeit realistisch.

Belastungsspitzen ergeben sich bei einer Häufung der Prüfungen zum Ende des Semesters. Das Studiengangsmanagement wird in enger Absprache mit den Dozenten diese Belastungsspitzen abfangen, indem Prüfungen einzelner Module einige Wochen vor dem Ende des Semesters abgenommen werden, oder Prüfungen wie Referate oder Präsentationen im Verlaufe des Semesters abgehalten werden.



LEHR- UND FORSCHUNGSINHALTE

Das modularisierte Lehrangebot wird im Blended-Learning-Modus (das heißt als Kombination von tutoriell betreuten Online-Selbstlernphasen und Präsenzveranstaltungen) durchgeführt. Die onlinegestützten Selbstlernphasen dienen dabei insbesondere der Vermittlung theoretischen Wissens und betreutem Üben. In den Präsenzanteilen liegt der Fokus primär beim praktischen Üben und Vertiefen des in der Online-Phase angeeigneten Wissens.

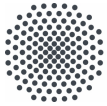
Da der Studiengang ein interdisziplinärer Studiengang ist, der die Belegung von Modulen an Fachbereichen unterschiedlicher Fakultäten beinhaltet, ist das Gesamtkonzept so angelegt, dass die Fachbereiche unterschiedliche didaktische Akzente setzen können. Dies hat den Vorteil, dass jedes Fach (Recht, Soziologie, Politik, Architektur und Planung) seiner eigenen Lehr-Lernkultur gerecht werden kann. Die Studierenden belegen zu Beginn ihres Studiums deswegen Module bereits in allen Fachbereichen. Hierdurch soll zum einen das vernetzte Denken angeregt werden. Zum anderen ist der zeitliche Studienverlauf so angelegt, dass die Studierenden innerhalb der Module einen nachhaltigen Lernerfolg erzielen können.

Onlinegestützte Selbstlernphasen

Die eigenständige Erarbeitung theoretischen Wissens angeleitet und primär durch die Bereitstellung von Video-Vorlesungen und interaktiven *Web-Based-Trainings* unterstützt. Darüber hinaus werden den Studierenden vielfältige Lernmaterialien in Form von Pdf-Skripten, wissenschaftlichen Artikeln und sonstiger Literatur bereitgestellt, sowie viele Möglichkeiten zur Übung gegeben.

Die einzelnen Module sind so gestaltet, dass die Studierenden möglichst oft ein direktes Feedback erhalten. Dies geschieht über den Einsatz von *Self-Assessments*, um den individuellen Lernstand überprüfen zu können. Ebenso werden jedoch auch Übungselemente eingesetzt, die den Studierenden das gemeinsame Arbeiten in der Gruppe und gegenseitiges Feedback untereinander ermöglichen (z.B. Übung mit Peer-Feedback).

Kommunikations- und Diskussionsbestandteile nehmen innerhalb des Studiengangs einen besonders hohen Stellenwert ein. Deswegen wird bei der Gestaltung der Online-Phasen darauf geachtet, die Studierenden regelmäßig in möglichst anwendungsbezogene Übungssituationen zu bringen. Zur Unterstützung der generellen Kommunikation werden z.B. Online-Sprechstunden, Foren, aber auch Tools (mit Hilfe der Lernplattform) eingesetzt, die das gemeinsame Arbeiten an einem Arbeitsergebnis ermöglichen (Erstellung von Wikis, Einsatz des sogenannten EduPads auf der Lernplattform: zeitgleiches Arbeiten an einem Dokument). Darüber hinaus gibt es regelmäßige Treffen im Virtuellen Klassenzimmer, die entweder zur Wissensvermittlung oder auch zum Üben von kommunikativen Situationen genutzt werden können.



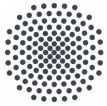
Präsenzanteile

Die Präsenzphasen haben die wichtige Funktion, dass sich Mitstudierende und Dozenten kennen lernen. Hierdurch wird ein lernförderliches Gruppenklima erzeugt, das wiederum die Eigenmotivation der Studierenden stärkt.

Während der Präsenzanteile gibt es innerhalb der verschiedenen Fachbereiche unterschiedliche Schwerpunkte. Im Bereich Soziologie und Politik trainieren die Studierenden beispielsweise verschiedene (Großgruppen-)Moderationstechniken. Auch das Modul zur Mediation kann nur in Präsenz stattfinden. Im Bereich Architektur arbeiten die Studierenden an gemeinsamen Projekten. Im Bereich Planung wird die Präsenz für Exkursionen genutzt.

Die Präsenzanteile werden hauptsächlich dazu genutzt, die Studierenden in anwendungsbezogene Lern- und Handlungssituationen zu versetzen, damit sie ihr Wissen anwenden und reflektieren lernen. Eigene Ideen und Modelle zielgruppenadäquat vorzutragen, zu diskutieren und Beteiligte einzubinden (Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit und Kritikfähigkeit), sind einige Kernkompetenzen des Studiengangs und können auf Basis des in den onlinegestützten Selbstlernphasen angeeigneten Wissens bewältigt werden.

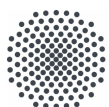
Neben den Praxisbestandteilen werden in den Präsenzphasen auch Prüfungsleistungen absolviert. Dies können bspw. Vorträge/Referate, der Umgang mit Moderationssituationen oder auch klassische schriftliche bzw. mündliche Prüfungen sein.



TÄTIGKEITFELDER

Der Studiengang ist auf ein breites Tätigkeitsfeld nach dem Abschluss ausgerichtet. Die Absolventen/innen werden zu Experten(innen) der Bürgerbeteiligung qualifiziert und können so in sehr unterschiedlichen Berufsfeldern tätig sein: in Kommunen, Planungsbüros, Verbänden und NGOs, Öffentlichen Verwaltungen, Parlamentarischen Diensten, Unternehmen sowie in der Wissenschaft in unterschiedlichen Funktionen.

Der universitäre Masterabschluss ermöglicht eine anschließende Promotion. Der Abschluss im M.Sc. Bürgerbeteiligung stellt bereits (mindestens) den zweiten Hochschulabschluss der Absolventen und Absolventinnen dar.



CHRAKTERISTIKA

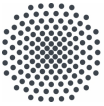
Der Studiengang ist onlinegestützt mit dem Schwerpunkt auf e-Learning. Dies ermöglicht es den Studierenden, die Vorlesungsinhalte weitgehend zeit- und ortsunabhängig zu erarbeiten.

Die Federführung für den Masterstudiengangs Bürgerbeteiligung liegt beim Institut für Sozialwissenschaften der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, es wirken an seiner Konzeption und Umsetzung zentral die Fakultät für Architektur und Stadtplanung, sowie die Fakultät für Bau- und Umweltingenieurwissenschaften mit. Außerdem besteht innerhalb der Fakultät 10 eine Verzahnung insbesondere mit dem Institut für Volkswirtschaftslehre und Recht, aber auch mit dem Institut für Erziehungswissenschaften und Psychologie, weil die Vermittlung adäquater pädagogischer und psychologischer Herangehensweisen in der Partizipationsforschung und auch in Planungsprozessen eine wesentliche Rolle spielen.

Durch die Verbindung der verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen entspricht der Studiengang geradezu exemplarisch den Zielen der Universität Stuttgart zur interdisziplinären Zusammenarbeit. Das Lehrprofil der Universität Stuttgart ist auf die Verbindung von Sozial-, Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften ausgerichtet.

Um Weiterbildung effizient und effektiv zu gestalten hat die Universität Stuttgart 2008 das Zentrum für Weiterbildung (zlw) gegründet. In der zertifizierten wissenschaftlichen Weiterbildung baut sie auf weiterbildende Online-Studiengänge, die zu einem Masterabschluss führen. Dem liegt auch die Annahme zugrunde, dass Bachelorabsolventen die Universität zu einem nicht unerheblichen Anteil zunächst in den beruflichen Alltag verlassen und – aufgrund geänderter Lebensperspektiven und -entwürfe (Familiengründung, etc.) – nicht ohne weiteres in einen Präsenzstudiengang an die Universitäten zurückkehren wollen oder können. Wir bieten diesen Studieninteressierten mit Master Online eine Kompetenzen steigernde und Karriere fördernde Perspektive. Die Universität Stuttgart „setzt“ auf diese Art der Weiterbildung und baut mit den beantragten online-Studiengängen, damit auch mit dem vorliegenden Studiengang, ihr Portfolio schrittweise aus. Darauf hat sie sich auch im aktuellen Struktur- und Entwicklungsplan verpflichtet. Die Master Online-Studiengänge der Universität Stuttgart sind mit den zentralen Dienstleistungseinrichtungen vernetzt:

- um die Aktivitäten der universitären Weiterbildung voranzubringen hat die Universität Stuttgart Ende 2011 die Master:ONLINE-Akademie gegründet, die für die Unterstützung der Master Online-Studiengänge zuständig ist, in dem sie bspw. Bewerbung und Zulassung koordiniert, interne Abläufe harmonisiert und synchronisiert, die zentrale Vermarktung unternimmt, usw.
- das Rechenzentrum Universität Stuttgart (TIK) berät und betreut die Studiengänge in technischer Hinsicht und stellt die technische Infrastruktur für die Durchführung und Medienproduktion zur Verfügung,

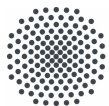


- die im neuen Zentrum für Curricularentwicklung und Lehrqualität (ZfCL) angesiedelten Arbeitsgebiete Hochschuldidaktik (HDZ) und Mediendidaktik unterstützen bei didaktischen und mediendidaktischen Fragen, „coachen“ im didaktischen Kontext und unterstützen bei der Weiterentwicklung der Curricula;
- die Universitätsbibliothek, die Stabsstelle Marketing, die zentrale Studienberatung und die Dezernate II (Recht) und III (Studentische Angelegenheiten) der Zentralen Verwaltung sind in ihren jeweiligen Handlungsfeldern eingebunden. Die Zusammenarbeit der betreffenden Institutionen hat sich bei den bereits laufenden Master Online-Studiengängen bewährt. Sie wurde durch die Neugründung der Zentren zlw und ZfCL strategisch gestärkt.

Kollektiv bindende Entscheidungen zu einer nachhaltigen Umgestaltung von Wirtschaft und Gesellschaft sind oft umstritten und produzieren Widerstände bei den Bürgerinnen und Bürgern, die von den Folgen betroffen sind – nicht zuletzt durch deren zu geringen oder zu späten Einbezug. Daraus erwächst bei Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftlern und Planungsträgerinnen/Planungsträgern zunehmend das Bewusstsein, dass innovative Konzepte und Methoden entwickelt werden müssen, um die Öffentlichkeit sachgerecht und nachhaltig in den Entscheidungs- und Planungsprozess einzubeziehen. Frühe Beteiligungsverfahren werden in der Gesellschaft gewünscht, in der Planungspraxis nachgefragt und in einschlägigen Gesetzen verankert (siehe § 3 Abs. 1 BauGB im Bauplanungsrecht und den neu eingefügten § 25 Abs. 3 VwVfG, der eine frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung im Verwaltungsverfahren vorsieht).

Eine 2011 von der Bertelsmann Stiftung durchgeführte Studie über den Bedarf und das Angebot von Aus- und Weiterbildungen für die Verwaltung zeigt auf, dass bis dahin noch kein umfassendes Ausbildungsangebot zu dem Thema Partizipation in Planungsverfahren existierte. Obwohl zumindest in Baden-Württemberg jetzt auch vermehrt Inhalte zu Beteiligungsverfahren in das Curriculum der Verwaltungshochschulen aufgenommen werden und auch Weiterbildungsmodule zu dem Thema Bürgerbeteiligung auf dem Markt sind, gibt es bisher für Berufstätige keine Möglichkeit in Deutschland, einen Master für Partizipation zu erwerben, und schon gar nicht in der Kombination mit Planung.

Gleichzeitig stellt die Studie klar, dass der Bedarf an Kenntnissen in der Vorbereitung, Durchführung und Erfolgskontrolle von Beteiligungsverfahren in Planungsprozessen sehr hoch eingeschätzt wird. Dies zeigt auch die in den letzten Jahren sich nicht nur in Baden-Württemberg häufenden Anfragen für Beteiligungsverfahren. Nicht nur die kommunalen und Landesverwaltungen machen nach Aussagen der Planungs-Verantwortlichen „kaum ein Planungsverfahren mehr ohne frühzeitige Beteiligung der Betroffenen“, auch die Fachgremien haben zusammen mit den Investoren mit den VDI-Richtlinien 7000 und 7001 ein deutliches Signal gesetzt. Es besteht eine Kluft zwischen den Anforderungen an die Planungsverantwortlichen und der methodischen Unsicherheit, die diese artikulieren.



Diese Kluft zunächst in der Ausbildung zu schließen war das Ziel des im WS 2013/14 eingeführten Master-Studiengangs „Planung und Partizipation“, der als Präsenzstudiengang konzipiert wurde und auf Anhieb mit 100 Bewerbungen große Resonanz gefunden hat. Gleichzeitig wurde ein Online-Weiterbildungsstudiengang angedacht, der sich an Berufstätige richten soll, die bereits in Verwaltung, Politik oder Wirtschaft tätig sind, denen aber Grundlagen auf diesem neuen Gebiet fehlen. Im Unterschied zum Präsenzstudiengang sollen sich die Inhalte im Online-Studiengang stärker an der Praxis orientieren. Neue Lehrinhalte werden eigens für den Weiterbildungsstudiengang entwickelt.

Alle Lehrangebote werden auch methodisch neu im Blended-Learning-Modus erarbeitet. Der Fokus soll auf praktischen Fragestellungen liegen, die Berufstätige in ihre Arbeit integrieren können. Als neue Inhalte werden ein Mediationsmodul und eine grundlegende Ausbildung in der Kalkulation von Beteiligungsverfahren (Kosten/Nutzen-Rechnung) angeboten. In der Raumplanung beispielsweise wird anhand von konkreten Fällen gearbeitet. Im sozialwissenschaftlichen Teil der Module werden Fallstudien und die Mitwirkung an aktuellen Beteiligungsprozessen im Zentrum stehen.

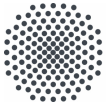
Zwischen den am Studiengang beteiligten drei Fakultäten und anderen Universitäten im In- und Ausland bestehen zahlreiche Kooperationen, die für die Lehre im Rahmen des Studiengangs genutzt werden.

Es bestehen Erasmus-Kooperationen des Instituts für Sozialwissenschaften mit verschiedenen europäischen Universitäten, in deren Rahmen die Studierenden im Ausland studieren und dort für das Masterstudium relevante Studien- und Prüfungsleistungen erbringen können.

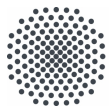
Weitere Beispiele inter-nationaler Zusammenarbeit sind die beiden Kooperationsverträge zur Erasmus Studierenden- bzw. Dozentenmobilität zwischen der Universität Stuttgart (IGP) und der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich sowie der Technischen Universität Wien.

Eine enge Kooperation in Lehre und Forschung besteht zudem zwischen dem Institut für Sozialwissenschaften und dem Institut d'Etudes Politiques de Bordeaux.

Des Weiteren werden externe Experten aus Planungsbüros, Rechtsanwaltskanzleien und der Verwaltung werden im Rahmen der Wahlmodule eingeladen werden, die Beispiele aus der partizipativen Planungspraxis vorstellen werden. Außerdem existieren Kooperationen mit Trainingsinstituten (wie z.B. dem Florida Conflict Resolution Center), die das Lehrangebot des Studienganges zum Aufbau der Methodenkompetenz bereichern werden.



Für den Studiengang werden bestehende fachliche Kontakte genutzt, die vor allem auch über die Mitgliedschaft in einschlägigen Organisationen bestehen; zu nennen sind hier insbesondere folgende Organisationen: Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL); Association of Collegiate Schools of Planning (ACSP, USA); Association of European Schools of Planning (AESOP) inkl. Mitgliedschaft im "Expert Pool" der AESOP; International Society of City and Regional Planners (ISCaRP); Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung (SRL); International Association People-Environment Studies (IAPS).



INTERNATIONALITÄT

Im Master:Online Bürgerbeteiligung ist kein obligatorischer Auslandsaufenthalt vorgesehen, wird aber von Seiten der Programmverantwortlichen ausdrücklich befürwortet. Allerdings handelt es sich bei den Studierenden um Berufstätige, so dass der Wunsch nach Auslandssemestern höchstwahrscheinlich gering sein wird. Falls aber dieser Wunsch besteht, so stehen den Studierenden, die im Rahmen ihres Masterstudiums an einer ausländischen Universität studieren wollen, die Erasmus-Beauftragten der beteiligten Institute als Ansprechpartner zur Verfügung.

Weiterhin ist die Abteilung für Internationales der Universität Stuttgart (<http://www.ia.uni-stuttgart.de/>) eine wichtige Anlaufstelle für Studierende, die einen Auslandsaufenthalt in ihr Studium integrieren wollen. Hier werden wichtige Informationen sowie Kontakte vermittelt und organisatorische Hilfe gewährt, auch wenn es um ein Studium an einer außereuropäischen Universität geht. Studien- und Prüfungsleistungen, die an einer ausländischen Universität erbracht werden, werden den Studierenden nach vorheriger Absprache mit dem Prüfungsausschuss für den Masterstudiengang für ihr Studium angerechnet. Forschungsk Kooperationen bestehen außerdem mit Universitäten in den USA und Kanada. Ein Austausch von Studierenden (etwa im Rahmen eines Praxisaufenthaltes) ist geplant.

Für die Methodentrainings in englischer Sprache werden Muttersprachler als facilitation-trainers eingeladen. In die Wahlmodule werden nach Bedarf Kooperationspartner aus Europäischen Universitäten als Berichterstatter von Praxisbeispielen integriert.

Der Studiengang wird in Deutsch unterrichtet. Hinreichende Sprachkenntnisse zur Lektüre englischsprachiger Fachliteratur sind erforderlich.